

Was „gute Verwaltung“ mit Liebe zu tun hat!

Deutsch-Ukrainisches Seminar „**Europäische Wege zur guten Verwaltung**“ in Kiew vom 30. Oktober bis zum 4. November 2012

„Gute Verwaltung ist wie die Liebe, man weiß nicht genau was sie ist, aber man merkt, wenn sie fehlt“, stellte Professor Ruslan Stefanchuk während der Fachtagung „Europäische Wege zur guten Verwaltung“ am ersten Tag unseres Aufenthalts in Kiew, fest. Er zeigte so pointiert auf, wie schwer es teilweise zu definieren fällt, was unter einer „guten Verwaltung“ zu verstehen ist.



Doch genau dies war das Thema des deutsch-ukrainischen Seminars „Europäische Wege zur guten Verwaltung“, welches vom 1. bis 2. November 2012 im **Institut für Gesetzgebung der Verchovna Rada (= Parlament)** der Ukraine stattfand.

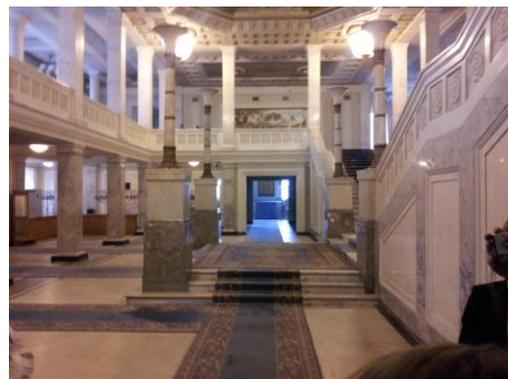


Bild oben : Parlamentsgebäude, rechts: Foyer

Thematisch bewegten sich die Vorträge der Regensburger Studierenden, die zuvor zur ihrem jeweiligen Thema eine Seminararbeit angefertigt hatten, zwischen der grundlegenden Frage „Was ist gute Verwaltung?“ und Detailfragen, wie etwa der nach der „Bedeutung eines effektiven Rechtsschutzes für eine gute Verwaltung“ oder nach der Rolle des „Ombudsmannes und Bürgerbeauftragten als Garanten einer guten Verwaltung“.



Eine interessante thematische Vielfalt und die Tatsache, dass neben den deutschen auch ukrainische Studierende zu den gleichen Themen Vorträge vorbereitet hatten, trugen zu einem spannenden juristischen Austausch bei. In einer regen Diskussion entstanden auf beiden Seiten viele interessante Denkanstöße in kultureller und juristischer Hinsicht.

Die hochkarätigen Vorträge, die schon am 31. Oktober 2012 stattfanden, bildeten eine gute Grundlage für das Seminar und stellten zudem eine sinnvolle Ergänzung dar. Die

beiden Seminar- und Tagungssprachen waren Deutsch und Ukrainisch, die Beiträge wurden simultan übersetzt.



Bild: von links Prof. Manssen, Frau Irina N., Fabian Michl und Dina Mazur

Neben dem fachlichen Austausch kam auch der persönliche Kontakt mit den Studierenden der **Taras-Shevchenko-Universität Kiew** und der **Ivan-Franko-Universität Lviv (Lemberg)** nicht zu kurz, etwa während der Kaffeepausen, der gemeinsamen Mahlzeiten oder der abendlichen Aktivitäten.

Das Seminar und die Tagung wurden in Kooperation mit dem Institut für Ostrecht München realisiert und vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst im Rahmen des Programms „**Unterstützung der Demokratie in der Ukraine**“ finanziell gefördert.

Von den kulturellen Höhepunkten Kiews waren die Teilnehmer während einer Stadtführung am 3. November sehr beeindruckt. Zu den besuchten Sehenswürdigkeiten gehörte die **Sophienkathedrale** (UNESCO-Weltkulturerbe) ebenso wie die pittoreske **Andreaskirche** (Kiews Spitzname: Jerusalem des Ostens) und das in der Sowjetzeit erbaute Parlamentsgebäude der Ukraine.

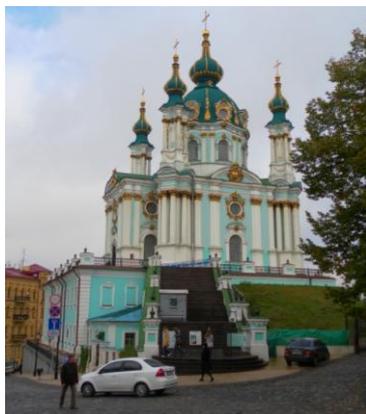


Bild: Andreaskirche

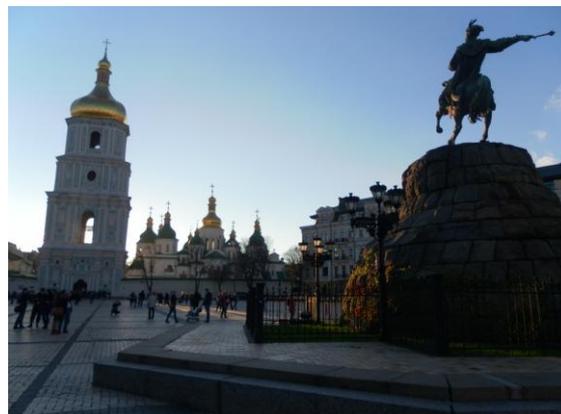


Bild: Sophienkathedrale

Die Abendgestaltung bestand aus dem Besuch einer Ballettvorstellung in der **ukrainischen Nationaloper** (Bild re.) und einer Erkundung des vielseitigen Kiewer Nachtlebens.



Vom 30. Oktober bis zum 4. November verbrachten acht Studierende der Universität Regensburg gemeinsam mit Herrn Professor Manssen und Frau Antje Himmelreich vom Institut für Ostrecht München spannende, lehrreiche und schöne Tage in Kiew.